

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1855

4.11.1855 (No. 261)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. November.

N. 261.

Vorauszahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.
Einzugsgebühr: die gepaltene Peltzelle oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expediton: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1855.

Wahlen zur badischen Zweiten Kammer.

Es wurden ferner gewählt:
in Lörrach Hr. Kottka, Ankerwirth zu Kirchen, für den 9. Wahlbezirk (Amt Lörrach), und
in Müllheim der bisherige Abgeordnete, Hr. Planckenhorn-Krafft, Altbürgermeister in Müllheim, für den 11. Wahlbezirk (Amt Staufen, Heitersheim).

Orientalische Angelegenheiten.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, so könnte Rußland heute noch den Frieden um einen Preis erlangen, der nicht viel höher ist, als derjenige war, welcher auf der Wiener Konferenz von ihm verlangt wurde. Nur müßte es — falls es darauf eingehen wollte — die Initiative ergreifen, und seine Ausgleichungsvorschläge den Westmächten entweder direkt vorlegen, oder durch eine kleinere neutrale Macht vorlegen lassen. Eine Vermittlung — so sagen offiziöse Stimmen aus London und Paris — lehnen die Westmächte ab, namentlich eine solche, die etwa von preussischer Seite kommen möchte; Desterreich aber ist durch seine Theilnahme an dem Dezembervertrag nicht neutral, sondern Partei, und in Folge dessen gar nicht in der Lage, eine Vermittlerrolle übernehmen zu können. Was die süddeutsche Großmacht betrifft, so sprechen Wiener Mittheilungen, die man für authentische halten kann, die gleiche Ansicht aus.

Würden diese Grundsätze streng festgehalten, so wäre der Frieden sicherlich in unabwehrbarer Ferne gerückt. Heißen sie doch in formeller Hinsicht nicht viel Anderes, als: Rußland solle direkt oder durch einen Zwischenträger um Frieden bitten! Man darf die Sache nur mit dem rechten Namen nennen, um zu erkennen, welche Schwierigkeiten schon die Form etwaigen Friedensverhandlungen bringen würde. Inzwischen halten wir sie keineswegs für unabsehbare; wäre beiderseits nur die entsprechende Geneigtheit zu materiellen Konzessionen vorhanden, so würde sich die Form des Entgegenkommens schon finden lassen; es bedürfte unseres Bedauerns dazu nicht einmal einer übermäßig diplomatischen Kunst. Aber an der Nachgiebigkeit hinsichtlich des realen Theils der Forderungen scheint es noch gänzlich zu fehlen, namentlich von Seiten Rußlands.

Nachdem Sebastopol gefallen und die Flotte, die es barg, vernichtet war, konnte man einen Augenblick glauben, jetzt, wo der letzte Punkt von den vier in Frage stehenden eine faktische Erledigung gefunden, sei man dem Frieden näher, denn je. Hatte Rußland doch in den andern Punkten der Nacht vollendeter Thatsachen Rechnung getragen, warum sollte Dies nicht auch hinsichtlich der Flottenfrage der Fall sein! Zumal zu vermuthen stand, daß die Westmächte auch jetzt noch ihre in Wien gegebene Interpretation kaum steigeren würden! Diese Meinung hat sich nicht bewährt; Rußland setzt den Kampf fort, und macht neuerdings Anstrengungen, die unerhört genannt werden müssen.

Und was will Rußland durch die Fortsetzung des Krieges erreichen? Hoffte es auf Siege, um sich durch dieselben dem geforderten Verzicht auf seine Uebermacht in dem Schwarzen Meere, sowie auf den beanspruchten Einfluß auf die Türkei zu entziehen? Will es nur seine Waffenherrlichkeit überleben und eine solche Position gewinnen, daß die Welt nicht sagen könne, es sei der Besiegte und zum Nachgeben gezwungene Theil? Hoffte es immer noch, die fremden Eindringlinge von seinem Boden vertreiben zu können, oder kämpfte es in dem Gedanken fort, daß schlimmsten Falls selbst die Räumung der Krim nicht allzuviel auf sich habe, „indem er sich hinter Perekop Rußland anfangen?“ Rechnet es auf einen derartigen Verlauf der Dinge in der Zukunft, der ihm andere Mächte als Allirte zuführen werde? Möge Jeder sich diese Fragen nach eigenem Gewissen beantworten; nur hinsichtlich der letzten wollen wir schließlich noch ein Wort beifügen. Was die Allirten, falls der Frieden bis zum Frühjahr nicht zu Stande käme, auch für Schritte thun möchten, so ist von ihrer Klugheit zu erwarten, daß sie Nichts thun werden, wodurch sie sich Desterreich ernstlich entfremden würden. Dies gilt namentlich hinsichtlich einer etwaigen kriegerischen Propaganda, und ganz speziell in Bezug auf Polen. So lange aber kein Bruch zwischen Desterreich und den Westmächten zu befürchten ist, so lange wird Rußland auf keinerlei Allianz hoffen dürfen; denn kein europäischer Staat kann und wird ohne Desterreich feindliche Schritte gegen die Westmächte thun. So lange aber auch — und Dies gewährt eine gewisse Veruhigung in diesem traurigen Streit — wird der immer noch lokale Kampf sich zu keinem europäischen Brand vergrößern.

Paris, 1. Nov. Man versichert hier, das russische Kabinett werde ebenfalls einen außerordentlichen Sendboten nach Stockholm schicken, um der Mission des Generals Canrobert, der man übereinstimmend eine politische Bedeutung beilegt, entgegenzuwirken.

Wien, 31. Okt. Die Friedensgerüchte tauchen hier seit einigen Tagen mit immer neuen Versionen auf. Man spricht trotz aller gegentheiligen Versicherungen von gewissen Schritten bei den Westmächten und fügt bei, daß ein Hand-

schreiben des Kaisers Alexander an den hiesigen russischen Gesandten dazu den Anlaß gegeben habe. Dies soll vor ungefähr 10 Tagen gewesen sein; jedenfalls ist seit dieser Zeit das Gerücht von der friedlichen Stimmung Rußlands aufgetaucht. Wir erwähnen diese Gerüchte, ohne einen besondern Werth darauf zu legen.

Aus dem Norden.

St. Petersburg, 25. Okt. Die neue Aushebung wird großen Schrecken im Lande verbreiten. Daß eine abermalige Rekrutierung eintreten werde, konnte man unter den obwaltenden Umständen voraussehen; man vermuthete jedoch nur eine partielle, nicht eine allgemeine, das ganze Land betreffende. Das Resultat der Aushebung müßten 3- bis 400,000 neue Rekruten sein; es ist jedoch mit Recht zu bezweifeln, ob überhaupt so viele Diensthfähige im Lande aufzutreiben sein werden. — Daß die Rekrutensteller die Pelzfaßane selbst anschaffen müssen, wird diesen sehr unangenehm sein, da das Pelzwerk jetzt außerordentlich hoch im Preise steht. Das ist ohne Zweifel auch der Grund, warum das Kommissariat dieselben nicht wie bisher liefert.

St. Petersburg, 26. Okt. (N. Pr. Ztg.) Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, der zufolge unter dem Vorsitze des Gouverneurs, des Adelsmarschalls, und des Chefs der Gouvernements-Finanzkammer mehrere Komitees gebildet werden sollen, denen obliegen würde, alle die Familien, die vom Kriege gelitten und die in den unter ihrer Verwaltung stehenden Gouvernements eine Zufluchtsstätte gesucht haben, auf eine wirksame Weise zu unterstützen. Die Wahl der Unterstützungsmaßregeln ist den Komitees überlassen; die Unterstützung soll in Naturprodukten und Geld erfolgen, und zwar so, daß die armen Familien auf die Person monatlich 30 Pfd. Mehl bekommen sollen. Dagegen ist die Geldunterstützung in Klassen getheilt. Für die ausgedienten Soldaten und für die steuerpflichtigen Leute hat man 15, und für die anderen Klassen 30 und 50 Rubel Silber auf die Familie bestimmt. — Heute wird eine Verordnung des Ministeriums des Innern publizirt, der zufolge die Ausfuhr von gewöhnlichem Tuch e auf der ganzen europäischen Grenze bis auf Weiteres verboten wird.

St. Petersburg, 26. Okt. (N. Pr. Ztg.) Gestern an jenem Tage von der verbündeten Flotte noch 7 Linienfahrzeuge, 1 Dampfer, 11 Kanonenboote, und 15 Transportfahrzeuge bei der Insel Margon. Zwei Tage vorher hatte sich ein englischer Dampfer Hapsal genähert, war aber, ohne etwas Feindliches zu unternehmen, wieder aus Sicht gekommen. Bei Harris kreuzten viele Dampfer, bei Tiefenhafen standen mehr als 30 Schiffe.

Helsingör, 29. Okt. (Dff. Z.) Das englische Linien-schiff Belleisle ging am 7. nordwärts ab. Die hier liegenden 3 französischen Kanonenboote gingen gestern aus, kamen aber Nachmittags starkem Nordwinde wegen hieher zurück. Diesen Morgen sind dieselben aufs neue abgegangen. Der englische Dampfer Basil kam gestern wieder vom Kattegat auf der hiesigen Rhebe an.

Deutschland.

Odessa, 23. Okt. (Herr. Z.) Gestern brachte uns ein Transportdampfer aus Konstantinopel 9 russische Kriegsgefangene (2 Offiziere, Mann, und 1 Weib). Am selben Tage wurden ihm 180 Engländer und 260 Türken ausgeliefert. Dieser Tage wohnen 700 Soldaten aus Konstantinopel erwartet. Gegen Uhr Abends kam ein Kriegsdampfer von Dezasow her zu und übergab Papiere für das Gouvernament. — Der Kaiser hat seine Rückreise aus Nikolajeff abermals verschoben; Sie sollte schon gestern stattfinden. — Generalleutnant Wik hat seine Streitkräfte, etwa 50,000 Mann, zwischen Nikolajeff und Aleschki vertheilt, und steht in unmittelbarer Verbindung mit den Truppen bei Perekop einerseits, damit jenen des Generals der Kavallerie von Helfrecht andererseits. Nachrichten aus dem Innern zufolge rückt das Infanteriekorps an die Grenzen unseres Gouvernements; Neue 30 Druschinen Reichswehr werden für den nächsten Monat angesetzt.

Der „Russ. Inval.“ bringt ferner folgende Depesche aus Nikolajeff, 24. Okt. Abends:

Von gestern auf heute weder die feindliche Flotte noch die um Kiburna stehenden Landungstruppen Etwas unternommen. Einzelne Bewegungsgarde nur von leichten Schiffen ausgeführt, die von einer Alung zur andern, nach dem Gros der Flotte und zurück fuhr. Die frühere Zahl der feindlichen Schiffe und die Aufstellung den auf ihren Ankerplätzen hat sich nicht geändert.

Nach Wiener Nachrichten aus Odessa hat sich die gesammte Bevölkerung Dezasow geflüchtet und diese Stadt ist völlig verlassen.

Krimm.

Sebastopol, Okt. Ein französisches Blatt bringt folgende Privatmittheilung: Ich hatte mich ziemlich gut in der Nähe des Forts einquartiert, aber gestern haben 3 Mörserbatterien — unbehagliche Nachbarn — ihr Feuer gegen die No: eröffnet; die Russen antworteten

darauf mit einem wahren Geschosshagel. In einem Augenblick waren die von meiner Kompagnie bewohnten Häuser von Kugeln durchbohrt und an zwei Stellen in Brand gerathen. Meine Leute flüchteten während dieser Kanonade in die Gräben, welche den Russen einst zum Schutz gebildet hatten. Abends lagerten wir nahe an der Kastellation. — Das Angenehme hat man in Sebastopol, daß man sich vorher nicht lange mit den Hauseigentümern zu verständigen braucht; ich habe, daß kaum ein Haus unbeschädigt ist, indem fast alle durch unsere Geschütze zerstört sind. Der Dienst ist noch immer sehr beschwerlich und doch, welcher Unterschied gegen früher! Die Russen, die wir auf der andern Seite der Rhebe sehen, besetzen sich immer mehr und führen Batterie an Batterie auf. Viele dieser Batterien sind jedoch noch nicht armirt und ihr Feuer überhaupt wenig schädlich, indem wir höchstens 1 bis 2 Mann täglich verlieren.“

Wien, 31. Okt. Die „Milit. Ztg.“ bringt folgende Nachrichten aus der Krim (oder richtiger gesprochen, sie kombinirt sie aus bekannten Notizen, denen der Ansehen von Originalkorrespondenzen gegeben wird):

Das piemontesische Korps ist seit dem 9. v. M. eifrig beschäftigt, das Winterlager an der Boronzoffstraße bei Kamara recht wohlthunlich zu machen und zu besetzen. Dieses Lager befindet sich mitten unter den französischen Truppen; links kampiren das 17. und 18. Linien-Infanterieregiment zur Bewachung des großen französischen Depots und rechts lagern unter Zelten drei afrikanische Jägerregimenter; noch weiter stehen die zwei Infanterieregimenter. Diese Truppentheile gemeinschaftlich mit den piemontesischen Verfolgern entenden ihre Streifpatrouillen bis über Altophor hinaus. — In Süd-Sebastopol ist Alles beim Alten. Der General Buchmayer leitet die Arbeiten an den Verteidigungswerken von Sebastopol. Der Ingenieurgeneral Lottleben befindet sich im Pöslager des Kaisers Alexander II. in Nikolajeff; es verlautet, daß die Befestigungsarbeiten in Cherson und Nikolajeff unter den Augen des Großfürsten Konstantin mit großer Präzision ausgeführt werden. Es befinden sich an Landungstruppen an Bord der 90 verbündeten Schiffe nur 8- bis 10,000 Mann unter dem Befehle der Generale Bazaine und Spencer. In den meisten westmächtlischen Blättern wird der Ansicht beigegeben, daß es sich bei der Expedition gegen den Krimm sprechen sich überhaupt über die Lage der russischen Armee unter dem Befehle des Fürsten Gortschakoff weit günstiger wie früher aus. Der Angriff auf die russische Belagerungsposition sei aufgegeben, die Operationen gegen Simferopol nicht räthlich, und eine Bewegung gegen Perekop wegen unzureichender Transportmittel schwer ausführbar. In dieser Ansicht westmächtlischer Berichterstatter werden wir von Korrespondenzen aus Odessa und Simferopol bestätigt. Fürst Gortschakoff soll sich aller transportablen Kranken und Verwundeten durch Transferirung derselben in die sibirischen Spitäler entledigt haben und seine vollkommen operationsfähige, mit den taufischen Alpen und der Steppe vertraute, abgehärtete Armee sich in einer Verfassung befinden, daß sie augenblicklich zur Offensive übergehen könnte.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Aus Trapezunt will die „Milit. Ztg.“ aus einer verlässlichen Quelle erfahren haben, daß der türkische Kommandant von Kars, Bassiv Pascha, in seinem Berichte vom 30. Sept. erklärt habe, er könne sich nur noch drei Wochen halten, wenn ihm nicht frische Truppen, Munition, und Proviant zugesendet werden sollten. Dmer Pascha habe sofort Befehl gegeben, 12,000 Pferde mit Lebensmitteln nach Kars abzusenden. Es kommt jetzt darauf an, ob es diesem Detachement gelingen werde, Kars zu erreichen. Fürst Debatoff soll mit 14,000 Mann frischer Truppen im russischen Lager vor Kars erschienen sein; ein neuer Sturm soll vorbereitet werden, und schon nächstens zur Ausführung kommen.

Deutschland.

4 Karlsruhe. Sichern Vernehmen nach wird die im landwirthschaftlichen Zentralblatte vom 23. Juli d. J. durch große Zentralstelle für die Landwirtschaft ausgeschrieben „Versammlung der Tabakproduzenten und Fabrikanten“ am 29. Nov. d. J. dahier im Lokale gedachter Stelle stattfinden. Die in dieser Versammlung der Berathung unterworfenen Fragen dürften sowohl für die Tabakbauern als die Fabrikanten von Interesse sein, insofern sie nicht nur die Behandlung der Tabake auf dem Felde, das Verfahren bei der Ernte, beim Sortiren, Trocknen, Abhängen, und Binden zur Sprache bringen, sondern auch Einrichtungen besprochen werden sollen, wie die Produzenten und Fabrikanten, Jene vor Uebervertheilungen der Zwischenhändler, Diese vor unsolider Behandlung durch die Verkäufer zu sichern sind. Bei der Versammlung soll eine Ausstellung von Tabak nach den Drien, wo solcher gebaut wird, stattfinden, und der ausgestellte ortsblich zum Verkaufe präparirte Tabak von einer sachkund-

gen Kommission begutachtet werden. Bei der wichtigen Stellung, die der Tabakbau seit vielen Jahren in der badischen Pfalz, und seit neuerer Zeit in den übrigen Landes- theilen im Betriebe der Landwirtschaft eingenommen hat, in Berücksichtigung der fast ungläublichen Summen, welche durch denselben in die Hände der Produzenten fließen, und in Anbetracht, daß diese vaterländische Produktion einen außerordentlichen Ruf hat und sich eines weitläufigen ausge- dehnten Absatzes erfreut, — können wir die Veranlassung einer Besprechung, welche namentlich die weitere Vervollkommen- gung des Produktes durch die Produzenten beabsichtigt, nur mit Freude begrüßen und glauben, daß wir in unserer Erwartung einer zahlreichen Theilnahme an der Versammlung und Ausföhrung uns nicht täuschen werden.

Mannheim, 1. Nov. (Mannh. Z.) H. K. H. H. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und bei Rhein sind heute Mittag zum Besuch Ihrer Kais. Hoh. der Großherzogin Stephanie dahier eingetroffen und nach einge- nommenem Dejeuner Nachmittags nach Darmstadt wieder zurückgekehrt.

Freiburg, 1. Nov. (Brög. Ztg.) Trotz der geringen Quantität, welche die nun allenthalben vollendete Weinlese ergab, steht man doch bei den Produzenten überall fröhliche Gesichter, weil der Preis, der bis jetzt erlöst wurde, den Ausfall reichlich deckt. So wurden in Herdern allein in wenigen Tagen gegen 700 Fuder Most verkauft und für die kleinen Dri allein über 40,000 fl. bares Geld.

Freiburg, 2. Nov. (Freib. Ztg.) Der seit mehreren Tagen hier anhaltende Regen brachte dem Schwarzwald den ersten Schnee; es schneite bis in das Kirchzarten Thal herab und so sind wir mit dem Schlusse des Herbstes auch schon in den Beginn des Winters eingetreten.

Altbreisach, 2. Nov. Der Verkehr an der hiesigen Rheinbrücke ist nicht so unbedeutend, als manchmal angenom- men werden will. So wurden am 29. Okt., an welchem Tage ein unbedeutender Jahrmarkt hier abgehalten wurde, von 2354 Personen Uebergangskarten bezahlt, und 39 Stück größeres Vieh und 341 kleineres wurden ausgeführt. — Am 15. d. M. wird auch hier der landwirtschaftliche Verein seine Bezirksversammlung abhalten. Gegenstände der Ver- handlung sind: die Wahl der Direktionsmitglieder, Vortrag des Rechenschaftsberichts für das vergangene Jahr, des Voranschlags und Geschäftsplans für das kommende Jahr. Es werden Anträge zur Förderung der Interessen des Ver- eins gestellt. Mit dieser Versammlung wird eine Ausstel- lung von Garten- und Felderzeugnissen, insbesondere von Obst, Trauben, und neuen Weinen, und eine Vertheilung von Preisen verbunden werden.

Konstanz, 1. Nov. Gestern wurden die Arbeiten zur Anlegung der Telegraphenlinie hier beendet und seit heute früh ist der Telegraph in Thätigkeit.

Stuttgart, 2. Nov. Wie der „Stuttg.“ meldet, ist der seit her in außerordentlicher Gesundheit und bevollmächtigte Minister des königl. Hauses und der auswärtigen Angele- genheiten ernannt worden. Zu seinem Nachfolger in Wien wurde der seit herige Geschäftsträger in St. Petersburg, Legationstath Frhr. v. D. W., unter Beförderung desselben zum Legationstath, ernannt.

In Zaberfeld, im Königreich Württemberg, hat am 29. Oktober früh ein auf dem Felddiebstahl Ertrappter den im Dienst fungirenden Landjäger, einen braven Mann und Vater von 6 Kindern, ermordet. Der Verbrecher ist ergriffen.

Göppingen, 31. Okt. Gustav Diezel wird in den nächsten Tagen einen zwölfstägigen Festungsarrest auf dem Höhenasberg antreten, da durch die Verwerfung seines Re- kurses das Strafverurtheil des hiesigen Obergerichtes wegen Verleumdung des Staatsanwalts am königlichen Ge- richtshof zu Ulm rechtskräftig geworden ist.

München, 1. Nov. (N. M. Z.) Gestern früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr fand die Hinrichtung des doppelt qualifizirten Mörders Georg Erbschwendner mittelst des neuen Mannhard'schen Fallbeils auf dem gewöhnlichen Richtplatze statt.

München, 1. Nov. (Schw. M.) Unter den Anträgen, welche vom Petitionsausschuß der Abgeordnetenversammlung an dieselbe für geeignet erachtet worden, befindet sich ein von dem Abg. Frhrn. v. Glosen gestellter, wodurch die Einführung des Zellengefängnis-Systems vorgeschlagen wird. Es soll nach demselben vorläufig ein Zellengefängnis mit etwa 500 Zellen nach den Vorbildern, die sich bisher bewährt haben, und den etwa nach der Erfahrung anzubringenden Verbesserungen erbaut, und nöthigenfalls dazu ein besonderes Kapital ausgenommen werden, zu dessen Verzinsung und allmählicher Heimzahlung bei der Rubrik „Gefängnisse“ im Budget eine bestimmte Summe festzusetzen wäre.

Kassel, 30. Okt. Die „Kreuzzeitung“ erklärt den Wiedereintritt des Ministeriums Haspenflug in Folge der Ernennung Wilmar's zum Professor für „möglich, aber noch keineswegs gesichert.“ Uebrigens ist sie schmerzlich bewegt darüber, „die Hoffnung aufgeben zu müssen, diesen Mann als Superintendenten wirksam zu sehen“, getrübet sich aber damit, daß diese Ernennung der Landesuniversität und der Kirche Segen bringen werde.

Sirchberg, 29. Okt. Bei einem in der letzten Nacht hier ausgebrochenen Feuer ist leider der Verlust dreier Men- schenleben zu beklagen. Eine in dem brennenden Hause woh- nende junge Frau gab in Folge des Schreckens ihren Geist auf. Fünf zur Rettung herbeigeeilte junge Leute wurden in einer Stube durch den Einsturz eines Stiebsels verschüttet und nur Dreien gelang es, dem Tode zu entkommen.

Göttingen, 30. Okt. (Z. f. N.) Am Sonntag fand hier in der Universitätskirche die feierliche Einführung der neu berufenen Professoren (für die theol. Fakultät Dr. Schö- berlein als ordentlichen und Dr. phil. Köpflin als außerordent- lichen Professor) statt.

Hamburg, 31. Okt. (H. Bl.) General Canrobert ist gestern Abend von Paris hier angekommen und im Victoria- hotel abgestiegen. Er wird heute Nachmittags um 4 Uhr von hier seine Reise nach Stockholm über Lübeck fortsetzen. — Gestern hat der Senat durch seinen Deputirten, Archivar Dr. Kappenberg, dem Dr. Joh. Heinr. Barth, als ein Zei- chen der Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Erwei- terung der Erdkunde und Naturwissenschaften, die durch Rath- und Bürgerbeschluß neu gestiftete Hamburgische Ehren- denkmünze in Gold, mit dem Namen des Empfängers und einer entsprechenden Inschrift versehen, zustellen lassen.

Berlin, 30. Okt. Das preussische Ministerium hat bekanntlich die Anträge auf Verbot oder Beschränkung der f. g. Zeit- käufe in Getreide zurückgewiesen. Ein Erlaß des Handelsministers spricht sich über diesen Gegenstand in fol- gender Weise aus:

Dem Steigen der Getreidepreise in einer Gegend kann, abge- sehen von der Beschränkung des Verbrauchs, nur durch den Bezug von Getreide aus andern Gegenden, wo dasselbe weniger hoch im Preise steht, entgegen gewirkt werden. Solche Bezüge sind der Na- tur der Sache nach nicht im Augenblick auszuführen; sie erfordern zum Theil, wie z. B. Bezüge aus Ungarn, den Donaufürstenthümern und den Vereinigten Staaten von Amerika, eine lange Zeit. Der große Handel, welcher sich allein auf derartige Geschäfte ein- lassen kann, ist aber augenblicklich außer Stand, dieselben zu unter- nehmen, wenn er nicht eine Gewähr dafür hat, daß von ihm zu be- stellende und vielleicht erst nach Ablauf von Monaten zu erwartende Getreide ohne Verlust abzugeben, und diese Gewähr kann er allein darin finden, daß sich andere Handelstreibende verpflichten, das Ge- treide zu einer bestimmten Zeit und zu einem bestimmten Preise ab- zuzunehmen. In diesem Sinne sind die Zeitgeschäfte, weit entfernt, die Getreidepreise unnatürlich zu erhöhen, eines der wenigen wirk- samen Mittel, um dieselben auf ihrem natürlichen, d. h. auf dem Verhältnis des Angebots zur Nachfrage beruhenden Stande zu er- halten, und ein Verbot oder eine Beschränkung dieser Geschäfte würde, weit entfernt, auf eine Erhaltung oder Vermehrung der Ge- treidenvorräthe hinzuwirken, nur eine Ergänzung derselben aus ent- ferneren Gegenden unmöglich machen, also gerade das Gegentheil von dem zur Folge haben, was die königl. Regierung zu erreichen beabsichtigt. Ich verkenne nicht, daß es neben diesen auf Lieferung effektiver Waare gerichteten Zeitgeschäften andere gibt, bei welchen es auf ein bloßes Börsenspiel unter den Kontrahenten hinausläuft, und daß durch Geschäfte der letztern Art ein Steigen oder Fallen der örtlichen Getreidepreise über oder unter ihren natürlichen Stand herbeigeführt werden kann. Solche Schwankungen können indessen immer nur momentan sein; denn bei dem gegenwärtigen Zustand der Kommunikationsmittel, welcher es gestattet, große Getreidemengen ohne allzu bedeutende Kosten auf weiten Entfernungen zu bewegen, ist es nicht mehr die Nachfrage und das Angebot an der Börse einer Gegend oder eines Ortes, von welcher der Preisstand in dieser Gegend oder in diesem Orte abhängt, sondern es wird derselbe durch die gesammte Nachfrage und das gesammte Angebot an den Börsen eines großen Theils von Europa geregelt. Wenn z. B. auf einem Platz des Nordrheins die Getreidepreise durch Scheingeschäfte über ihre natürliche, d. h. jenem Preisverhältnisse entsprechende Höhe gehoben worden sollten, wird es nicht fehlen, daß sie durch Offerten oder Bezüge aus andern Gegenden auf ihren natürlichen Stand zurückge- führt werden. Wünschenswerth würde es freilich sein, solche Schein- geschäfte zu verhindern; es sind jedoch hierzu wirksame Mittel nicht vorhanden, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen will, neben den feingirten auch die realen Geschäfte zu treffen, und dadurch weit mehr Unheil anzurichten, als Nutzen zu stiften. Das Gesche- hen über Kornwucher ist das sicherste Mittel, diesen Wucher hervor zu rufen; denn es verleiht dem realen Kaufmann die Lust, sich auf Getreidegeschäfte überhaupt einzulassen, und spielt diese Geschäfte in unglücklichen Personen in die Hände.

Berlin, 30. Okt. Gestern begannen vor dem Stadts- chwurgericht unter bedeutendem Andrang des Publikums die Verhandlungen wegen des Vertraths der telegra- phischen Depeschen. Hauptangeklagter ist der frühere Vorsteher der hiesigen Staatstelegraphenstation, Janke, ein Mann von 36 Jahren und mit Ehrenzeichen geschmückt. Der Hülfsleistung bei dem von ihm verübten Vertrath ist der Schwager des Janke, der ehemalige Unterleutnant Eickmann, angeklagt, gegen den aber, da er sich gegen- wärtig in Rußland aufhält, die Anklage vorbehalten wird. Er ist ein Mann von 31 Jahren, hat sich bisher ehrenwerth aufgeführt, und deshalb mehrere Ehrenzeichen erworben. Die Mitangeklagten, Bankier Louis Meyer und der Kaufmann Jul. Mart. Goldbeitz, werden der Verübung der verrathenen Depeschen bezichtigt. Die Vermittler zwi- schen Janke und Meyer sollen die beiden Handlungsbienere Jsdor und Julius Reichenheim gewesen sein. Jsdor Rei- chenheim ist es, der mit Janke auf der That ertrappt und bei dem eine der verrathenen Depeschen gefunden worden ist. Die Anklage lautet gegen Janke und Eickmann auf Ver- lezung ihres Amtes durch Begehung amtswidriger Handlungen gegen Entgelt, gegen die übrigen Angeklagten aber auf Begehung von Beamten für Begehung amtswidriger Handlungen. Nach längerer Verhandlung über die Wichtigkeit ausgebliebener Zeugen und Verlesung der sehr umfassenden Anklage erklärten sich sämtliche Angeklagte für nichtschuldig. Es sind 80 Zeugen vorgeladen.

Wie sehr bei dem Sund 30. Okt. Deutschland theilhaftig ist, geht daraus hervor, daß an Schiffszöllen nur allein Preußen durchschnittlich 43,000 Rthlr. zahlt, an Waarenzöllen für ausgeführte Waaren Preußen 276,300 Rthlr., Mecklen- burg 20,200 Rthlr., Lübeck 4500 Rthlr., für eingeführte Waaren Preußen 240,000 Rthlr., Mecklenburg 10,000 Rthlr., Lübeck 10,000 Rthlr.

Wien, 30. Okt. Die „Nid. Post“ schreibt: „Von den Statuten der am Vorabend ihrer Verwirklichung stehenden „Allgemeinen Kreditbank“ ist bereits der Schleier des Ge- heimnisses vom großen Theil gelüftet. Die Gesellschaft er- hält ein Privilegium auf 90 Jahre. Ihr Geschäftskreis ist der umfassendste: industrielle Unternehmungen, Bankierge- schäfte, Käufe, Darlehen, Kolonisation, die weitesten Ge-

biete sind ihr frei gegeben. Der Fonds derselben ist vor der Hand auf 60 Millionen Gulden limitirt; er kann jedoch bis auf 100 Millionen gesteigert werden. Es werden 300,000 Aktien ausgegeben, die Aktie zu 200 Gulden. Hieran be- theiligen sich die fünf Häuser Rothschild, jedes mit 5 Millio- nen, das Haus Leopold Kámel in Prag mit 6 Millionen; ferner Fürst Adolph Schwarzenberg, Fürst Max Egon Für- stenberg, Fürst Auersperg, Graf Chotek, und Hr. Louis v. Haber mit einer Summe, deren Grenzen wir noch nicht kennen, da — auf höheren Wunsch — an den ganzen großen Grundbesitz des Reichs die Einladung gemacht werden soll, sich zu theilhaben. Das betreffende Einladungsschreiben liegt zur Verlesung bereits fertig. Uebrigens soll der öffentlichen Subskription ein nicht unansehnlicher Theil von Aktien reservirt sein. Den Verwaltungsrath der Gesellschaft sollen 21 von einer Generalversammlung gewählte Mitglie- der bilden, von welchen ein Drittel auch aus Nichtstör- reichern bestehen kann. Nähere Details zu geben, wäre jedenfalls voreilig, da die Statuten von Sr. Maj. dem Kai- ser noch nicht die Sanktion erhalten haben, und einzelne Be- stimmungen noch immer eine Modifikation erfahren können. Das Prognostikon, welches man der Gesellschaft stellt, ist im Allgemeinen ein außerordentlich günstiges.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 1. Nov. Der „Dund“ schreibt: Hr. v. Kallgen, außerordentlicher bevollmächtigter Mini- ster Bayerns bei der Eidgenossenschaft, hat dem Bundesrath angezeigt, daß er seinen Wohnsitz neuerdings nach Karlsruhe verlege, von wo er die diplomatischen Beziehungen mit der Bundesstadt fortzusetzen gedenke. Passivias u. dgl. werden in der Zwischenzeit durch die Legationskanzlei in Winterthur besorgt. — Neuere Nachrichten aus Wien be- stätigen, daß die österreichische Regierung in Sachen der Rheinreformation einen Techniker zu einer gemeinsamen Ex- pertise des Korrekturengebietes absenden wird. Der Bun- desrath hat nicht gesäumt, seinen Experten ebenfalls zu be- zeichnen, und zwar in der Person des Hrn. Obergerichtsraths Hartmann in St. Gallen.

Aus der Schweiz, 2. Nov. Der Bericht des „Journ. des Déb.“, daß sich neuerdings Neuenburger Royalisten nach Berlin begeben hätten, um dem König ein Gesuch wegen Wiederherstellung der ehemaligen Verhältnisse dieses Kan- tons zu überreichen, wird von hiesigen Blättern dementirt. Uebrigens fehlt, bei der gegenwärtigen politischen Konstellation, jenem Berichte in der That alle innere Wahrscheinlich- keit. — Die Genfer Demokratie verfuhr eine Verjöhnung mit der radikalen Partei in Sachen der Staatsratswahl; das radikale Komitee aber scheint zu einer Fusionierung bei den Wahlen nicht geneigt. — Auch der Bundesrath der Basellandschaft ist dem Konfordat der Kantone gegen den Nachdruck beigetreten. — Allem Anscheine nach dürfte die Volksabstimmung in St. Gallen über die Verfassungsrevision konservativ ausfallen. — Die Regierung von Solothurn hat das Kartoffelbrennen verboten. — Die armen Wipser haben noch immer vor den Erderschütterungen keine Ruhe. — Jenny und Ernst bezaubern Genf.

Italien.

Sizilien. Die „Gazzetta ufficiale“ von Verona vom 29. v. M. sagt: „Es stellt sich nun heraus, daß die Volks- bewegungen in Sizilien, denen man einen übertriebenen Cha- rakter politischer Wichtigkeit beigelegt hat, nur Kundgebun- gen der allgemeinen Mißlaune über die Lebensmitteltheuerung gewesen seien. Im Uebrigen wird nichts Beunruhigendes von der Insel berichtet.“

Frankreich.

Aus dem Elsaß, 31. Okt. (Fr. Z.) Die neue Mi- litäraushebung findet zu Anfang k. J. statt. Genau bestimmt ist die Zahl der Mannschaften noch nicht, welche zu den Fahnen berufen werden; allein wahrscheinlich kommt dieselbe dem diesjährigen Kontingente gleich, und dürfte sich somit auf 140,000 Mann belaufen, wenn sich nicht bald friedlichere Aussichten bieten. Bis jetzt zeigt sich freilich noch kein Symptom für ein solch wünschenswerthes Ereigniß. — Die Weinkleise ist in einzelnen Bezirken vollendet, in anderen noch im vollen Gange. Das Elsaß, welches in diesem Jahre in allen Zweigen der Ernte sehr begün- stig war, ist es auch in Bezug auf den Ertrag der Wein- berge. Die Qualität ist eine vorzügliche und kommt in man- chen Geländen dem Jahrgang 1846 gleich. Nur in der Ebene ist die Ausbeute eine schwache. — Die Getreide- preise sind seit acht Tagen ansehnlich gefallen, was wohl den starken Einfuhren aus Amerika, Alger, und Spanien zuzuschreiben ist.

Paris, 31. Okt. (Köln. Z.) Gestern ist hier der sardi- nische Minister der öffentlichen Arbeiten angekommen. Hr. Paleocapa kann als Vorläufer der königlichen Bistie betrachtet werden. Der König Victor Emanuel, dessen Gesundheit völlig wieder hergestellt ist, wird Turin am 20. Nov. ver- lassen und zur Vermeidung der beschwerlichen Gebirgsreise seinen Weg über Genua und Marseille nehmen. Victor Emanuel wird in Begleitung des Ministerpräsidenten Cavour und des ehemaligen Ministerpräsidenten Marquis d'Azeglio Paris besuchen. Ich bin nun in der Lage, Ihnen die defi- nitivste Liste sämtlicher durch die Jury der schönen Künste zuerkannten Medaillen mitzutheilen. Die große Ehren- medaille erhalten folgende acht Maler: Decamp, Horace Vernet, Delacroix, Ingres, Heim (Franzosen), Cornelius (Deutscher), Landseer (Engländer), Keyß (Belgier), ein Architekt, Dauban, ein Graveur, Henriquet Dupant, vier Bildhauer, Rubbe, Dumont, Duret (Franzosen), und der Deutsche Ritschel. Die erste Medaille erhalten die Deut- schen Koulbach, Knauf, Achenbach, die Scandinaven Tidemand, Ködter, Rörboe, der Belgier Willems, die Engländer Gram, Leys, Cattermole, Robinson, der Spanier Madrozzo, dann folgende Franzosen: Meissonnier, Cogniet, Robert Fleury, Hippolyte Fran-

drin, Couture, Hebert, Schulz, Charles Müller, Maréchal, J. J. J. die Landschaftler Troyon, Th. Rousseau, Frin. Rosa Bonheur, François, Brascahat (Thiermaler, eigentlich Stiermaler) und die Miniaturmalerin Mad. Herblin. Die Graveure Förster und Calamata, und der Lithograph Monilleron, zusammen 31. — Eine berühmte Koblenzerin ist zu Paris im Herrn entschlafen. Es ist die verwitwete Herzogin von Treviso, Marischallin Mortier, geb. Eva Himmels, Tochter des Posthalters und Gastwirthes „Zum wilden Manne“. Sie erblickte das Licht der Welt am 19. August 1779 und vermählte sich den 25. Januar 1799 mit Eduard Kasimir Joseph Mortier, Chef der Brigade und Kommandant des 23. Kavalerieregiments; wie denn zu jener Zeit 11 Jungfrauen aus Koblenz französische Generale geheiratet haben.

Paris, 2. Nov. Wegen des gestrigen Allerheiligentages ist keines der hiesigen Journale erschienen. Dieser Tag wurde in allen Kirchen von Paris in feierlichster Weise und unter großem Jubel mit aller Pracht des römischen Kultus begangen. Der Besuch der Kirchhöfe konnte wegen des schlechten Wetters nur ein geringer sein. — Der Besuch der Industrieausstellung war gestern sehr bedeutend. Die Besucher aber waren überrascht, an mehreren Theilen des Gebäudes Hunderte von Arbeitern beschäftigt und viele Aussteller ihre Erzeugnisse einpacken zu sehen. Der Raum, welchen man für die am 15. d. M. stattfindende Feierlichkeit der Preisvertheilung durch den Kaiser an die Aussteller herrichtet, ist ungeheuer, und wird an 50- bis 60,000 Menschen fassen. Alle anderen Theile des Gebäudes bleiben vorerst noch unberührt. — Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute Nachmittag abermals die Industrieausstellung. Dies findet bereits das dritte Mal seit drei Tagen statt. Sogar am gestrigen Feiertage verweilten sie eine volle Stunde dort. Sie haben jedesmal Ankäufe für ungeheure Summen gemacht. Die Kaiserin befindet sich in neuester Zeit sichtlich wohl, und macht häufige Spaziergänge zu Fuß.

Der Kaiser wird am 15. Nov. von St. Cloud nach den Tuilerien zurückkehren, wo bedeutende Reparaturen und Aenderungen vorgenommen worden sind. — Der Marineminister Adam Hamelin hat in Rochefort bedeutende Besatzungsarbeiten angeordnet, wodurch der arbeitenden Klasse dieser Stadt voller Erwerb für diesen Winter gesichert ist. — Der „Salut public“ von Lyon schreibt unter dem 1. November, daß General Trochu Tags zuvor dort angekommen war, um einige Tage bei seiner Familie zuzubringen. — Die Generale Bosquet und Mellinet haben Marseille noch nicht verlassen. Ersterer wird sich über Montpellier zu seiner Familie nach Pau begeben. — Die Kursverhältnisse bessern sich allmählig. Die Proz. Rente sank auf der heutigen Börse anfänglich zwar von 64.10 auf 63.90, stieg jedoch nachher wieder auf 64.10 und schloß zu 64.25 bis 30.

Spanien.

Madrid, 27. Okt. In der heutigen Cortesitzung wurde ein Gesetzentwurf bezüglich der Unterstützung der Theater verlesen. — Ein demokratischer Abgeordneter bemerkte, daß der Regierung zur Bewaffnung der Nationalgarde 10 Millionen Reales bewilligt worden seien, daß jedoch auf mehreren Punkten dieselbe keine Gewehre besitze. Hierauf gibt der Kriegsminister zur Antwort, daß die Bewaffnung bis heute schon über 17 Millionen kostete. — Privatbriefe aus Madrid melden unter 28. Okt., daß der König wieder völlig hergestellt ist. — Die von der Kammer beauftragte Kommission hat ein neues Gesetz, betreffend die Zulassung zu den Wahlen, in Vorschlag gebracht. — Man beabsichtigt die Legung einer telegraphischen Linie zwischen Madrid und Lissabon.

Madrid, 31. Okt. (Tel. Dep.) Immer gleiche Neigung zum Sinken der Kurse. Die Zollreform-Kommission hat den Eingangszoll auf Eisen bedeutend herabgesetzt. M. Brühl, Finanzminister, wird den Cortes einen Zollreform-Entwurf gegen Mitte November vorlegen. — Die carlistischen Faktionen und Banden sind gänzlich aufgerieben.

Madrid, 1. Nov. (Tel. Dep.) Den Cortes ist der Entwurf einer Eisenbahn von Madrid nach Saragossa vorgelegt worden. Der Kilometer ist zu 40,000 Reales veranschlagt und tragen die beteiligten Provinzen dann den Drittheil der Kosten.

Großbritannien.

London, 1. Nov. Bis vor wenigen Tagen nährten alle regierungsfreundlichen Blätter die Erwartung, daß Fürst Gortschakoff bei Nacht und Nebel die Krimm verlassen werde. Nur der „Herald“ belächelte diese sanguinische Hoffnung. Heute nun sagt die „Times“: „Wir glauben, es kann keinen Zweifel leiden, daß alle größeren Operationen zur Vertreibung der Russen aus der Krimm für diese Saison aufgegeben sind. Das Gros der beiden Armeen wird ohne Verzug die Winterquartiere beziehen, und der neu ernannte britische Feldherr wird seine Aufmerksamkeit vorzugsweise der Beobachtung und Verpflegung der Armee zuzuwenden haben.“ — Natürlich aber werde man keine Mühe sparen, um den Russen während ihrer Ueberwinterung gehörig einzuheizen, bis die Märzsonne kommt, wo sie vor dem Feuer der Allirten wie der Schnee der Mackenziehöhen dahinschmelzen werden. — Sir E. Napier hält fast jeden Abend an einem andern Ort Londons eine Wahlrede, und in Southwark hat eine Geldsammlung zur Befreiung seiner Wahlkosten begonnen.

Griechenland.

Athen, 24. Okt. Man schreibt dem „Moniteur“: Das Räuberwesen setzt seine Verheerungen fort. 50 Banditen haben das zwischen Theben und Livadien gelegene Dorf Petra angefallen und nachdem sie es geplündert, den Bürgermeister und einen Einwohner getödtet. Andererseits sollen 75 griechische Soldaten, zum Korps der Irregulären gehörend, die Grenze überschritten und auf otomanischem Gebiete mehrere Wohnungen verwest haben.

Privatbriefe aus Athen vom 24. Okt. schildern die russische Partei als vollkommen siegreich. Das in ihrem Sinne wirkende neue Ministerium hat sogleich nach seinem Amtsantritt das Gerücht verbreiten lassen, daß Griechenland alsbald eine Flotte von lauter amerikanischen Dampfern erhalten werde. Bei der Einweihung einer russischen Kirche am 22. fanden außerordentliche Demonstrationen für Kaiser Alexander II. statt, zu dessen Ehren Hymnen gesungen wurden. Dies war um so auffälliger, als die ganze Camarilla anwesend war. Tricupi scheint nicht zum Conseilpräsidenten, sondern bloß zum Minister des Auswärtigen bestimmt. Falls er nicht annehmen sollte, ist er mit dem Verlust seines Gesandtschaftspostens in London und sein Sohn mit dem der Sekretariatsstelle bedroht. Auf Veranlassung der Königin ist sogleich nach dem Rücktritt Kalergis die Untersuchung gegen den General Spiriditis, gewesenen Adjutanten des Königs und Lieblings des Hofes, niedergeschlagen worden und wahrscheinlich wird er ohne alles Urtheil aus dem Gefängnis entlassen werden.

Ägypten.

Alexandrien, 25. Okt. (Tel. Dep.) Der Bizekönig Said Pascha ist am 20. Okt. nach dem Marertischer mit 8 Geschützen, Kavallerie und Infanterie abgegangen. Von den aufständischen Beduinen ist es jetzt ganz still. Die Cholera spukt noch hin und wieder. Das Getreide-Ausfuhrverbot ist bisher ohne Wirkung auf den Markt geblieben, Weizen und Bohnen haben Rückgang im Preise erlitten; Baumwolle verhielt sich weichend und still.

Asien.

Neueste Ueberlandpost. Nachrichten aus Bombay vom 3. v. M. zufolge war der Aufstand der Santals beinahe beendet. Eine Expedition von 1000 Mann unter dem Brigadier Chamberlain ist von Peshawar dahin aufgebroschen und hat im Gebirge die Festungen der Räuber zerstört. Der spärliche Regen im Westen des ostindischen Reiches ließ Hungersnoth daselbst besorgen. Nachrichten aus

Sonkong sind vom 15. Sept. datirt. Admiral Stirling hat ein genügendes Geschwader unter Sir Elliot gegen die russische Flotille im Stillen Ozean abgeordnet. Die Kaiserlichen haben wiederholt Siege über die Insurgenten erröchten. In Canton herrscht ungestörte Ruhe; der Verkehr begann wieder aufzuleben.

Karlsruher Wochenschau. Sonntag, 4. Nov.: Groß. Kunsthalle, dem Publikum geöffnet Morgens von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Ausstellung: Oelgemälde: 4 Porträtlandschaften aus Baden-Baden, unmittelbar nach der Natur fertig gemalt, für Se. Königl. Hoheit den Regenten, von Direktor J. B. Schirmer. Dieselben enthalten: 1) Guntzenbacher Thal, früh Morgen; 2) Geroldsauer Thal, früh Morgen; 3) Oberbeuren Thal, Vormittag, vom Cäcilienberg in Lichtenthal; 4) Dosthal, mit dem Blick auf die Rheinebene und Vogesen, Abend; 2 holländische Landschaften, von Bilders in Holland; Schweizerlandschaft, von Cogniet in Paris; italienische Landschaft, von demselben; Ansicht der Bavaria mit der Aussicht auf das Gebirge in München, von G. Köbel in München; Ansicht des alten Amphitheaters mit der Stadt Nizza in Italien, von demselben. Bildhauerei: der Violinspieler, von Steinhäuser in Rom. Kupferstich: Ansicht von Pavana, von Willmann aus Karlsruhe; 62 Blatt nach Originalgemälden, von Philipp Bouvermann. (Kataloge der Gemäldesammlung, Vasensammlung, und Mitras sind bei dem Galleriedienere zu haben.) Kunstverein, geöffnet seinen Mitgliedern und Fremden Morgens von 10 bis 11 Uhr. Ausstellung: The cover hack, gemalt von Landseer, gestochen von Lewis; Le Tintoret au li de mort de sa fille, gemalt von Cogniet, gestochen von Martinet; die Täubchen, gemalt von Meyerheim, gestochen von Witthöft; Date, et dabitur vobis, gemalt von Deget, gestochen von Steifensand. Bürgerverein: Tanzunterhaltung von 4-7 Uhr Abends im kleinen Saale; für Mitglieder und Fremde. — Montag, 5.: Im groß. botanischen Garten sind die Pflanzenhäuser dem Publikum geöffnet Morgens von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Groß. Naturalienkabinet, dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Eintritt: Kränzchen; Anfang 7 Uhr, Ende 12 Uhr; für die Mitglieder und Fremde. Fortsetzung der Vorträge des Herrn A. Schöpfung über Schiller's Gedichte, besonders über die Kenien und Lehrgedichte, nebst ausführlichen mythologischen, philosophischen, und literarischen Erläuterungen. Abends 6 bis 7 Uhr im Speisesaale, gegen Eintrittskarten zu 30 kr. für den ganzen Kurs.

Neueste Post.

Nach einer Meldung, die in London eingegangen ist, haben die englischen und französischen Schiffe das Weiße Meer verlassen.

Danzig, 2. Nov. (T. D. d. A. J.) Der „Rigthing“, der am 27., und der „Geyser“, der am 30. v. M. Nargen verlassen, sind hier eingetroffen. Es war Nichts vorgefallen. Das Gros der Flotten geht nächste Woche nach Kiel. Der „Rigthing“ bleibt hier zur Beförderung der nächsten Depeschen.

Von dem Kriegsschauplatz im Süden sind heute keine telegraphischen Nachrichten eingelaufen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Seine, zur Weltausstellung zugelassenen Alençon-, Brüsseler und Chantilly-Spitzen selbst fabrizierend und verkaufend, beseitigt das Haus Fralnal & Gramagnac jeglichen Vermittler zwischen dem Produzenten und Consumenten, was ihm gestattet, seine Preise um ein Drittel unter den gewöhnlichen zu stellen. Da seine Dessins sein ausschließliches Eigenthum sind, so finden sie sich nur in seinen Magazinen, Rue Richelieu 82, zu Paris.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 4. Nov., 4. Quartal, 118. Abonnementsvorstellung: Oberon, König der Elfen; romantische Fäenoper in 3 Abtheilungen, von E. M. v. Weber.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

Portrait Ihrer Königl. Hoheit
Der Prinzessin
Luise von Preußen.
Ausgabe vor der Schrift 3 fl. 36 kr.
mit Schrift 2 fl. 15 kr.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

Compendium
der
populären Mechanik und
Maschinenlehre
von
Adam Ritter von Burg.
3te Auflage; 1te Lief. mit Atlas. Preis fürs
Ganze 10 fl. 48 kr.

E.643. Bei Carl Heymann in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Karlsruhe bei A. Dieckfeld):

Der Wunderbau des Weltalls oder Populäre Astronomie von Dr. J. H. Mädler (Kaiserlich russisch. Staatsrath, Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte zu Dorpat). 1te. durch Zusätze vermehrte Aufl. Nebst Atlas, 20 Tafeln Abbildungen u. Sternkarten enthaltend. Preis geb. 6 fl. 18 kr., eleg. geb. 6 fl. 54 kr.; ist auch in 10 Lieferungen nach und nach zu beziehen. Vollgültigen Beweis für den Werth dieses Werkes bieten folgende Urtheile:
Alexander von Humboldt schreibt bei Uebersetzung des Kosmos an den Verfasser wörtlich: „Da ich aus den besten Quellen und, wie ich mir

bewußt bin, mit größter Sorgfalt geschöpft, so gebe ich auch Ihnen Ihr Eigenthum wieder. Auf allen Seiten (des Kosmos) werden sie errathen, was ich Ihrer vortheilhaften Schrift verdanke.“ Wolfgang Menzel leiht seine ausführliche Beurtheilung des Werkes im Literaturblatte mit den Worten ein: „Das ist bis jetzt die beste populäre Astronomie, die wir haben.“

Römische Halle
am Schloßplatz.
Heute Sonntag, den 4. November 1855:
Zwei große Vorstellungen.
Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr.
Anfang der zweiten Vorstellung um 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrpl. 48 kr., 1r. Platz 36 kr., 2r. Platz 18 kr., 3r. Platz 9 kr.; Kinder zahlen in Begleitung von Erwachsenen auf den drei ersten Plätzen die Hälfte.
Gebrüder Schneider,
E.617. Königl. preuß. konzessionirte Künstler.

Niesen-Cyclorama,
die interessantesten Ereignisse und Schauplätze des gegenwärtigen Krieges darstellend.
Im Saale des Bürgervereins.
Vorstellung heute Sonntag, den 4., Anfang 8 Uhr,
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Montag, den 5., Anfang 7 Uhr. E.644.

E.616. Karlsruhe. Neue Sendungen von
Pendules und Candelabres,
Aron- und Wandleuchtern,
Moderateurlampen und
Fantasiegegenständen aller Art
sind eingetroffen bei
Eduard Kölle,
Karl-Friedrichs-Straße Nr. 23.

E.640. In der A. Gessner'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist so eben eingetroffen:

Das Großherzogthum Baden,
historisch - geographisch - statistisch - topographisch beschrieben
von
A. J. B. Hennisch,
mit Beigaben von
Dr. J. Bader.

Mit einer Karte des Großherzogthums Baden, im Maßstabe von 1/450000.
Erste Lieferung. Preis 54 Kreuzer.
Das Ganze wird aus 4-5 Lieferungen bestehen, die in kurzen Zwischenräumen aufeinander folgen.

Im Verlage der Julius Groos'schen Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Das
Großherzogthum Baden,
historisch, geographisch, statistisch und topographisch beschrieben
von
A. J. D. Hennisch,
mit Beigaben von
Dr. J. Bader.

Erste Lieferung. Preis 54 kr.
Das Werk erscheint in 4, höchstens 5 Lieferungen, gr. 8., broschirt à 54 kr. — Mit einer nach den besten Quellen gezeichneten Karte des Großherzogthums, im Maßstabe von 1/450000, welche den H. Subscribenten mit höchstens 18 - 24 kr. berechnet werden wird.

E.582. Baden. Maurer- u. Steinhauser-Gesuch.

Bei Werkmeister Wilhelm Pfeifer in Baden finden 20 Maurer und 12 Steinhauser dauernde Beschäftigung.

E.494. Reutlingen (Württemberg). Erbsache für Bierbrauer.

Seit dem Tode meines früheren Meisters, Damastwebers Schmid (dessen Geschäft aufgeführt), beschäftige ich mich mit Anfertigung genannter Fabrikats, und empfehle solches den P. Bierbrauern mit dem Bemerken bestens, daß ich für die Brauchbarkeit der Erbsache in jeder Hinsicht Garantie zu leisten im Stande bin.

Damastweber Kronmaier in Reutlingen (Württemberg).

E.649. Pferde feil!

Wegen Dienstveränderung eines Forstbeamten sind dem Verkauf ausgelegt: ein 5 Jahre alter, fehlerfreier, eleganter und kräftiger Braun-Pengst, und eine 12 Jahre alte, zum Reiten und Fahren vertraute, braune Stute von arabischer Abkunft, die sich namentlich auch zur Hostenzucht eignet. Nähere Auskunft wird die Expedition dieses Blattes auf Anfragen erteilen.

E.641. Gasthof zu verkaufen oder zu verpachten.

In einer der gewerbsamsten Fabriksstädte des Großherzogthums Baden ist ein Gasthof ersten Ranges unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Haus befindet sich in der Mitte der Stadt, ist sehr frequent, und enthält große Kammern, nämlich einen großen Speisesaal mit Nebenappartements, Zimmer zum Logiren, große Keller, Stallungen, Delonomiegebäude etc. Bei solidem Betrieb dieses Geschäfts steht dem Unternehmer ein reichlicher Gewinn in Aussicht. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen erteilt das Kommissions-Bureau von S. Schreiber in Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 7.

E.637. Waghäusel. Weiße Rüben- und Dungverfeinerung.

Nächsten Mittwoch, den 7. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt die unterzeichnete Verwaltung 30 Morgen weiße Rüben sammt Kraut, und 4 große Partien Rindvieh-Dünger öffentlich versteigern; wozu sie die Liebhaber höflich einladet. Die Verwaltung der Zuckerrabrik.

E.635. Malsh, S.A. Gittingen. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Franz Albert Deibel auf dem sog. Kammelsbacher Hof - Gemeinde Schönböronn - die nachverzeichneten Liegenschaften Samstag, den 17. November d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Schönböronn öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften. Ein Hofgut, bestehend aus: a) einer einhöflichen Behausung sammt Zugehör, b) 1 Viertel Baum- und Grasgarten hiebei, c) 6 Morgen 1 Brk. 31 Ruthen Wiesen, d) 23 Morgen Ackerland, e) der Berechtigung zum Holzbezug aus 32 Morgen Wäldungen - gemeinschaftlich mit den 3 andern Hofgütern.

E.655. Oberried, Landamts Freiburg. Zwangsversteigerung unbeweglicher Güter.

In Folge richterlicher Verfügung werden im Wege der Hilfsvollstreckung am Donnerstag, den 22. November 1855, Mittags 12 Uhr, zu Oberried in dem hiesigen nachbezeichneten Liegenschaften der Theresia Bant, Alerwirthin, in öffentlicher Steigerung dem Verkauf ausgelegt: 1. In der Gemarkung Oberried. a) Haus Nr. 41. Ein zweistöckiges Haus von Stein mit Ziegeldach und gewölbtem Keller, mit dem Real-Birchschafftsrecht zum Acker, eine angebaute Kundmühle von Stein mit Ziegeldach und mit drei Mahlgängen, ein Wasseraderüberbau von Holz. b) Ein zweistöckiges Wohnhaus, von Stein erbaut, mit Ziegeln bedeckt. c) Ein einhöfliches Wohnhaus, von Stein erbaut, mit gewölbtem Keller und Ziegeldach. d) Eine zweistöckige Scheuer und Stallung von Holz mit Bohswänden und gemischter Dachbedeckung. e) Eine Schweinheige von Holz, mit Ziegel bedeckt. f) Hausplatz und Hofstraße. g) Wiesen. h) Acker. i) Wälder.

E.634. D.A. Nr. 34.066. Forzheim. (Aufsorderung.) Die ledige Elisabeth Roth von Hamburg hat sich unerlaubter Weise nach Amerika entfernt und wird deshalb aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen hierüber zu rechtfertigen, widrigenfalls sie des Staats- und Dreibürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe verurteilt würde.

E.639. Nr. 21, 121. Redargemünd. (Urtheil und Fahndung.) Nr. 10, 492. I. Cr. Sen. 3. II. S. gegen Valentin Ruppert von Hohenwald-Heiten und Genossen, wegen Diebstahls.

Wird auf gepflogene Unternehmung zu Recht erkannt: Jakob Rogler und Heinrich Bruder seien der in Folge Verabredung zur Ausführung des gemeinschaftlich bezweckten Verbrechens verübten Entwendung einer Quantität Speisefleisch, Geflügel und Kleien, (obwohl von 16 Säden, im Gesammtwerth von 98 fl. 48 kr., zum Nachtheil des Müllers Karl Heft in Wammertal, und damit Beide des Rückfalls in den gemeinen Diebstahl für schuldig zu erklären, und desshalb Jakob Rogler in eine Arbeitsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten, geschäftlich durch 30 Tage Hungerlohn und 30 Tage Dunkelarbeit, und zur Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf die Dauer eines Jahres, Heinrich Bruder zu einer Arbeitsstrafe von einem Jahr und drei Monaten, geschäftlich durch 24 Tage Hungerlohn und 24 Tage Dunkelarbeit, und zur Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf die Dauer eines Jahres, Beide zum Erlasse des dem Müller Karl Heft

Oben bezeichnete Liegenschaften bilden ein untheilbares Ganzes. Schätzungspreis 19,650 fl.

a) Haus Nr. 29. Ein zweistöckiges Wohnhaus, von Stein erbaut und mit Ziegeln bedeckt, hierunter ein gewölbter Keller, angebaute Scheuer und Stallung, zweistöckig, von Stein erbaut und mit Ziegeln bedeckt. b) Hausplatz und Hofstraße. c) Garten. Zusammen M. 2 B. 14 Rth. Schätzungspreis 4,000 fl.

1 Viertel 8 Ruthen Wiesen, das Schindler-Matt, einerseits Thalstraße, andererseits Bruckbach, Schätzungspreis 200 fl.

2 Morgen Acker auf den Schwarzmatten, einerseits Herrmann Erzel, andererseits Roman Rombach, Schätzungspreis 700 fl.

II. In der Gemarkung Burg. 11 Morgen 2 Viertel 49 Ruthen Wiesen auf dem Brühl, einerseits Joseph Steiert von Oberried, andererseits Graben und Franz Sales Winterhalter von Zäbler, Schätzungspreis 4,600 fl.

a) Acker. Zusammen M. 3 B. 69 Rth. b) Wiesen. Zusammen M. 3 B. 45 Rth. auf den Weiermatten, einerseits Oberbach, andererseits Hofkanal, oben und unten Franz Joseph Jaus, Schätzungspreis 3,200 fl.

Zusammen 32,350 fl. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Den 19. Oktober 1855. Der großh. Notar des Distrikts, als Vollstreckungsbeamter: G. P. H. e. r. r.

E.651. Nr. 33, 934. Stodach. (Aufsorderung und Fahndung.) Genadier Emil Frei von Nach hat sich ohne Erlaubnis aus seinem Urlaubsort entfernt. Da sein jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen 6 Wochen entweder davor oder bei seinem Kommando um so gewisser zu stellen und sich über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, als er sonst des Dreis- und Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und, vorbehaltlich seiner persönlichen Bestrafung im Falle der Betretung, in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurteilt würde. Unter Befugigung seines Signaments wird um Fahndung auf denselben gebeten. Signalement: Alter, 27 1/2 Jahre; Größe, 5' 4 3/4"; Körperbau, schlank; Gesichtsfarbe, rüthig; Augen, blau; Haare, blond; Nase, breit; Bart, blond; Rinn, rund. Stodach, den 31. Oktober 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Mann.

E.605. Nr. 34, 035. Ettenheim. (Aufsorderung und Fahndung.) Der unten signallirte Soldat des 2. Infanterieregiments, Franz Xaver Brogle von Ettenheim, hat sich unerlaubter Weise aus seiner Garnison in Kasstatt entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, ansonst er des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe von 1200 fl. verurteilt werden würde. Dessen Vermögens wird mit Beschlagnahme belegt, und ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hierüber oder an sein Kommando abzuliefern. Signalement des Franz Xaver Brogle: Alter, 24 Jahre; Größe, 5' 6 2/4"; Körperbau, besetzt; Gesichtsfarbe, gesund; Augen, braun; Haare, braun; Nase, mittel. Ettenheim, den 28. Oktober 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Pfister. vdt. Simon, A. i.

E.634. D.A. Nr. 34, 066. Forzheim. (Aufsorderung.) Die ledige Elisabeth Roth von Hamburg hat sich unerlaubter Weise nach Amerika entfernt und wird deshalb aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen hierüber zu rechtfertigen, widrigenfalls sie des Staats- und Dreibürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe verurteilt würde. Zugleich wird die Beschlagnahme ihres Vermögens bis auf Weiteres erkannt. Forzheim, den 25. Oktober 1855. Großh. bad. Dberamt. Heft.

E.639. Nr. 21, 121. Redargemünd. (Urtheil und Fahndung.) Nr. 10, 492. I. Cr. Sen. 3. II. S. gegen Valentin Ruppert von Hohenwald-Heiten und Genossen, wegen Diebstahls. Wird auf gepflogene Unternehmung zu Recht erkannt: Jakob Rogler und Heinrich Bruder seien der in Folge Verabredung zur Ausführung des gemeinschaftlich bezweckten Verbrechens verübten Entwendung einer Quantität Speisefleisch, Geflügel und Kleien, (obwohl von 16 Säden, im Gesammtwerth von 98 fl. 48 kr., zum Nachtheil des Müllers Karl Heft in Wammertal, und damit Beide des Rückfalls in den gemeinen Diebstahl für schuldig zu erklären, und desshalb Jakob Rogler in eine Arbeitsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten, geschäftlich durch 30 Tage Hungerlohn und 30 Tage Dunkelarbeit, und zur Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf die Dauer eines Jahres, Heinrich Bruder zu einer Arbeitsstrafe von einem Jahr und drei Monaten, geschäftlich durch 24 Tage Hungerlohn und 24 Tage Dunkelarbeit, und zur Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf die Dauer eines Jahres, Beide zum Erlasse des dem Müller Karl Heft

zugelassenen Schadens mit 23 fl. 30 kr., soweit derselbe noch nicht ersetzt ist, unter sammtverbindlicher Pfandbarkeit unter sich und mit Valentin Ruppert, Thomas Winnenweiser und Johann Wagenblat, zur Tragung von je 1/24 der Strafprozente, gleichfalls unter sammtverbindlicher Pfandbarkeit für das Ganze, und Jeder in die Kosten seiner Strafverurteilung zu verurtheilen. B. R. W. Dessen zur Urkunde wurde dieses Urtheil ic. So geschehen Mannheim, den 12. Oktober 1855. Großh. bad. Hofgericht des Unterheinkreises. Schmidt. (Reg.) Serger.

Vorstehendes Erkenntnis wird den an unbekanntem Orten abwesenden Jakob Rogler von Großsachsen und Heinrich Bruder von Leimen hiermit eröffnet. Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf Jakob Rogler und Heinrich Bruder zu fahnden und dieselben auf Betreten an und abzuliefern. Redargemünd, den 22. Oktober 1855. Großh. bad. Bezirksamt. P. H. e. r. r. vdt. Stein.

E.598. Nr. 23, 246. Tauberbischofsheim. (Bekanntmachung.) Die Verlassenschaft des Georg Zweininger von Hochhausen betr. Nachdem innerhalb der bestimmten Frist eine Einsprache nicht erhoben wurde, wird die Georg Zweininger's Witwe von Hochhausen in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen. Tauberbischofsheim, den 24. Oktober 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Kieber.

E.602. Nr. 39, 361. Kasstatt. (Aufsorderung.) Die Witwe des Johann Fütterer von Eichenheim, Kunigunde, geborne Heft, hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Einmalige Einsprachen sind binnen zwei Monaten zu erheben, indem sonst dem gestellten Gesuche willfahrt werden wird. Kasstatt, den 27. Oktober 1855. Großh. bad. Dberamt. v. Vincenti.

E.645. Karlsruhe. (Erbborladung.) Die verlebte Ehefrau des Herrn Missionpredigers Georg Friedrich Sutter von Welschnearuth, Karoline, geborne Schob, hat mittelst letzten Willens der Erbinne von Paris, Tochter des Baumwollenwebers Jakob Bod von Bischofweiler im Elsaß, zwölfhundert Gulden vermacht. Derselbe wird hiermit, da ihr Aufenthaltsort auf diplomatischem Wege nicht erforscht werden konnte, auf den Antrag der Beteiligten aufgefordert, ihre Ansprüche auf dieses Vermächtnis binnen 4 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls solches kraft des letzten Willens der Erblasserin deren Ehemann und seinen Kindern erster Ehe zugestimmt werden würde. Karlsruhe, den 2. November 1855. Großh. bad. Landamtsrevisorat. Schuler.

E.631. Nr. 8778. Kenzingen. (Erbborladung.) Joseph Jenger, schon vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert, ist zur Erbschaft seiner Mutter, Maria Anna, geborne Meier, gewesenen Ehefrau des Johann Baptist Bösch von Riegel, berufen. Da dessen Aufenthaltsort diesem unbekannt ist, so wird derselbe oder seine Rechtsnachfolger amti aufgefordert, innerhalb 3 Monaten, von heute an, seine Erbschaft bei unterfertigter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn er, der Borgegebene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Kenzingen, am 31. Oktober 1855. Großh. bad. Landamtsrevisorat. Glahner.

E.648. Nr. 6913. Büchsig, Amts Breiten. (Erbborladung.) Maria Rosina, geborne Erb, Ehefrau des Bürger und Schneidemeisters Alois Gessell von Dödelshausen, eheliche Tochter des kürzlich verstorbenen Bürgers und Tagelöhners Michael Erb von Büchsig und seiner den 5. Decbr. 1829 verlebten ersten Ehefrau, Weiland Katharina, geborne Schneider, ist zur Theilnahme ihres Vaters berufen. Da dieselbe im Jahr 1846 nach Nordamerika ausgewandert und deren Aufenthaltsort diesem unbekannt ist, so wird dieselbe hiermit mit dem Bitten aufgefordert, sich binnen 3 Monaten entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigten davor zum Erbschaftsamt zu melden, indem sonst die Zuteilung der Masse so geschehen werde, als wenn sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Breiten, den 2. November 1855. Großh. bad. Landamtsrevisorat. Blater.

E.632. Nr. 3513. Waldkirch. (Erbborladung.) Dem, unwissend wo, abwesenden Xaver Bammerl, ledig, ist auf Absterben seiner Mutter Maria Anna Haberstroh, gewesenen Ehefrau des Xaver Bammerl, Tagelöhners von hier, ein Erbe von 650 fl. anverfallen. Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Empfangnahme dieser Erbschaft bei uns zu melden, ansonst diese jenen Personen würde zugestimmt werden, welchen sie zufälle, wenn der Borgegebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Waldkirch, am 31. Oktober 1855. Großh. bad. Landamtsrevisorat. Bollhard.

E.633. Nr. 3512. Waldkirch. (Erbborladung.) Dem Joseph Scherzinger, ledig, von Oberförschwald, ist auf Absterben seines Vaters Joseph Scherzinger und seiner Mutter Magdalena, geb. Hug, eine Erbschaft anverfallen. Da sein Aufenthalt unbekannt ist, so wird er zur Empfangnahme seines Erbschafts innerhalb drei Monaten (in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten) mit dem Bemerken hiermit vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft denen wird zugestimmt werden, welchen sie zufälle,

wenn er zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Waldkirch, den 30. Oktober 1855. Großh. bad. Landamtsrevisorat. Bollhard. vdt. B. Schlerath, Notariats-Verwalter.

E.561. Nr. 6187. Bühl. (Erbborladung.) Brigitta Stöckl, ledig und volljährig, von Eichenheim, welche vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft ihres in Eichenheim verstorbenen Vaters Joseph Stöckl, Bürger und Schuhmachermeisters, berufen, und wird deshalb aufgefordert, sich zum Empfang ihres Erbtheils persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten binnen drei Monaten davor zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn die Borgegebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Bühl, den 30. Oktober 1855. Großh. bad. Landamtsrevisorat. Reinboldt.

E.578. Nr. 8763. Kenzingen. (Erbborladung.) Binzenz Burkert von Wühl, welcher nach Amerika ausgewandert sein soll, dessen Aufenthaltsort aber unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines zu Wühl verstorbenen Vaters Joseph Burkert, und zur Empfangnahme eines ihm gemeinschaftlich mit seinen Geschwistern von seiner verlebten Ehefrau, Theresia Riecherer von Wühl, zugedachten Vermächtnisses berufen. Derselbe wird daher andurch aufgefordert, sich zur Erbschaft, beziehungsweise zum Empfang des Vermächtnisses binnen 3 Monaten, von heute an, zu melden, um so gewisser zu werden, als wenn die Erbschaft und das Vermächtnis lediglich denjenigen würde zugestimmt werden, welchen solche zufallen, wenn er, der Borgegebene, zur Zeit des Erbschafts- und Vermächtnisanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Kenzingen, den 31. Oktober 1855. Großh. bad. Landamtsrevisorat. Glahner.

E.556. Nr. 4624. Schwegingen. (Erbborladung.) Katharina, geborne Müller, Ehefrau des Nikolaus Knopf von Welschnearuth, hat sich vor mehreren Jahren, in der Absicht, nach Nordamerika auszuwandern, entfernt, und seitder keine Nachricht von sich gegeben. Derselbe ist durch das Ableben ihres Vaters, Georg Peter Müller von Redarau, zur Erbschaft berufen, und wird, da ihr jetziger Aufenthaltsort nicht ermittelt ist, hiemit öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, von heute an, entweder selbst, oder durch einen Bevollmächtigten zu stellen, um die Rechte und Ansprüche an die Masse ihres Vaters geltend zu machen, andernfalls die Erbschaft lediglich denjenigen würde zugestimmt werden, denen sie zufälle, wenn die Borgegebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Schwegingen, am 30. Oktober 1855. Großh. bad. Landamtsrevisorat. Heif.

E.595. Nr. 23, 248. Tauberbischofsheim. (Aufsorderung.) Die Ehefrau des verstorbenen Valentin Böcher von Wehrbach hat bei dem Verzicht der gesetzlichen Erben um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft nachgesucht. Einmalige Einsprache dagegen ist innerhalb 4 Wochen bei Ausschlußvermeidung davor zu erheben. Tauberbischofsheim, den 16. Oktober 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Kieber.

E.604. Nr. 32, 470. Lehr. (Aufsorderung.) Andreas Fischer von Nonnenweier, welcher im Jahr 1836 nach Amerika reiste, seit dem Jahre 1845 aber keine Nachricht mehr von sich gab, wird aufgefordert, innerhalb 12 Monaten sich zur Empfangnahme seines Vermögens in ungeträgtem Betrage von 280 fl. zu melden, widrigenfalls solches seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben wird. Lehr, den 31. Oktober 1855. Großh. bad. Dberamt. Wielandt.

E.575. Nr. 19, 623. Waldbüren. (Bekanntmachung.) Auf das diesseitige Ausschreiben vom 3. Septbr. l. J., Nr. 16, 893, erfolgte keine Einsprache, und wird deshalb die Marie Anna Wendel, Witwe des X. Bürgers und Tagelöhners Georg Adam Hof von Waldbüren, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes hiemit eingewiesen. Waldbüren, den 22. Oktober 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Schöp. vdt. Heilig, A. i.

E.654. Nr. 34, 175. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Wegen die Verlassenschaftsmasse des X. Schultheißers Franz Joseph Frey von Steinfeld haben wir die Gant für eröffnet erklärt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Freitag, den 30. Novbr., Morg. 9 Uhr, anber angeordnet. Alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigten, schriftlich oder mündlich anzumelden, die etwaigen Vorzugs- und Interferenzrechte zu bezeichnen, und zugleich die Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massefleger und Gläubigeraussschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich verfaßt, und sollen in Bezug hierauf die Richtertheilnehmenden als der Mehrheit der Erschiemenen beitretend angesehen werden. Bruchsal, den 25. Oktober 1855. Großh. bad. Dberamt. Fischer.

E.652. Nr. 11, 776. Hornberg. (Verbeihandlung.) Martin Paas von Petzelsdorf wurde von uns im Sinne des R. G. 499 verbeihandelt, und ihm Michael Paas von dort als Rechtsbeistand aufgestellt. Hornberg, den 31. Oktober 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Kleinpell.